



GC Basketball zurück in der Realität

Neun Tage vor dem NLB-Saisonstart hat der Trainer noch keinen Vertrag, dafür Kontakte nach Litauen.

Von Deborah Bucher, Zürich

Riet Lareida tritt nicht gerne an Ort und Stelle. Die letzte Saison hat den Basketball-Coach deshalb «an den Rand einer Depression» getrieben. Denn mit 25 Niederlagen in 26 Partien schlug für die GC Wildcats der Versuch, sich in der NLA festzukrallen, gründlich fehl. Kapitulieren mussten sie in der obersten Liga, die expandieren will und deshalb keinen Absteiger vorsah, aber erst, als sie den finanziellen Überlebenskampf verloren hatten. «Wir haben unsere Lehren gezogen», bekräftigt Lareida. Da die Zürcher auf dem Sponsoringmarkt nicht ziehen, sind die hausgemachten Junioren ihr Kapital. «Diese Ressourcen müssen wir sorgfältiger pflegen, indem wir mit der Ausbildung früher und systematischer beginnen», folgert er.

Der gebürtige Bündner, einst Assistent der Schweizer A-Auswahl, geht mit gutem Beispiel voran. Seine Horizont-erweiterung brachte ihn nicht nur fachlich, sondern ebenso geografisch vom Fleck. Bis vorgestern weilte er in Litauen an der EM. Den Zugang zu diesem «exklusiven Kreis» eröffnete ihm eine Ausbildung, die mit diesem Gastspiel zum Abschluss gekommen ist. Lareida, der schon einen international anerkannten Fähigkeitsausweis als Instruktor besass, erlangte das «Coaching Certificate» des europäischen Verbandes. «Dabei handelt es sich um einen Lehrgang für Nachwuchstrainer, zu dem alle drei Jahre höchstens zwei Vertreter pro Land zugelassen werden», führt er aus. Von den 60 Kandidaten bestanden 45 die Schlussprüfungen. Bis 2015, wenn die dritte Staffel endet, ist der 39-Jährige der einzige Absolvent aus der Schweiz.

Ungeklärte, absurde Situation

Der Stage im basketballverrückten Litauen, wo sich Lareida ein grosses Beziehungsnetz aufbauen konnte, zeigte ihm gleichzeitig Perspektiven wie Grenzen auf. Einerseits gleiste er mit der vom ruhmreichen Arvydas Sabonis aufgebauten Akademie eine Partnerschaft auf. Im Herbst werden deshalb litauische Gäste ein Trainingscamp in Zürich leiten. Andererseits erblasste er vor Neid, als er in Kaunas durch die «Ausbildungsfabrik» mit 250 Talenten geführt wurde, die es in der zweitgrössten Stadt Litauens in sechsfacher Ausföhrung gibt. «Willkommen in der Realität», scherzte er deshalb in der ihm eigenen sarkastischen Art am Dienstagabend. Zurück im Training in der Turnhalle Im Birch erwarteten ihn zehn Spieler (siehe Kasten).

Es sind seine ausgeprägte Loyalität und Verbundenheit zu den Zürchern, die Lareida durchhalten lassen. Denn einen gültigen Vertrag besitzt er nicht, «weil man mich angeblich nicht angemessen entschädigen kann». Seines aufopfernden Engagements wegen hätten sich viele seiner Freunde aus der Basketballszene von ihm abgewendet. «Sie werfen mir vor, meinen Namen in Verruf



GC-Trainer Riet Lareida beweist Rückgrat: Seinen Instruktionen folgt aber nur ein kleiner Kreis. Foto: Reto Oeschger

zu bringen.» Lareida ringt mit den Worten, wirkt dabei aber entwaffnend ehrlich. Polemik will er so kurz vor dem Saisonstart (am 1. Oktober gegen Meyrin) nicht entfachen. Er verweist aber auf ein

distanziertes Verhältnis zur Klubleitung. Präsident Philippe Kühni zeigt Einsicht für seine Unzufriedenheit und zunehmende Ungeduld, wehrt sich aber: «Ich musste das Budget um zwei Drittel auf

50 000 Franken abspecken, damit es sich stemmen lässt. Deshalb fehlt uns das Geld, um Riet eine Spesenentschädigung offerieren zu können. Ein Fluch, denn er ist für uns absolut Gold wert.»

Das Kader Nur zwei Spieler blieben, zwei nähren die Hoffnung

Für den neuen Anlauf in der NLB ist die Mannschaft von GC Wildcats merklich ausgedünnt, ja beinahe blutleer geworden. Spieler um Spieler erhielt die Chance, seine Karriere bei einem kompetitiveren Team und zu besseren Konditionen voranzutreiben. In den drei Jahren, in denen Trainer Riet Lareida bisher bei den Zürchern wirkte, brachte dieser nun schon neun seiner Zöglinge bei einem NLA-Klub unter. «Uns als Ausbildungsstätte stellt das doch ein rühmliches Zeugnis aus», findet er. «Zudem spricht diese Entwicklung für die Mentalität der Jungs. Sie verdienen anderswo nicht das grosse Geld, können sich dort aber den Erfolg erarbeiten.» Weil die leistungsorientierten Perspektiven bei GC fehlen, drängte Lareida seine Spieler in der Sommerpause zum Wegzug.

Die Kehrseite seiner selbstlosen Art: Nach dem epochalen Umbruch verblieben mit Simon Bernet und Léonard Marchand nur zwei Spieler aus dem NLA-Stamm im Kader. «Wir mussten annähernd die komplette Equipe ersetzen. Deshalb sind die Voraussetzungen fast schwieriger geworden, obschon wir eine Liga tiefer spielen», erklärt Vereinspräsident Philippe Kühni. Er suggeriert damit,

dass das NLB-Niveau die Grasshoppers, die in der Oberklasse zwei mickrige Punkte gewannen, weiterhin zu überfordern droht. Marchand ergänzt: «Wir sind ein junges Team mit ganz wenig Erfahrung und müssen uns langsam an unsere Aufgabe herantasten.»

In die Pflicht werden Nachwuchskräfte genommen, die nach dem Aderlass die Lücken schliessen sollen. Dazugestossen sind zwei Verstärkungen: André Beetschen und der nach einer langen Verletzungspause zurückgekehrte Sasa Gajic, die beide NLB-erprobt sind. Substanz ist nur eine Komponente, an der es mangelt. «Mit zehn einsatzfähigen Akteuren sind wir äusserst knapp besetzt. Mir fehlt jeglicher Spielraum, und im Training kann ich die Intensität nicht über 90 Minuten hochhalten», klagt Lareida.

Schlagartige Besserung brächten Yuanta Holland (USA) und Lionel Bomayako (Zentralafrikanische Republik). Zwei Profis mit Lebensmittelpunkt Zürich, die im Herbst ihrer Karriere stehen und die Wildcats als Top-spieler schon in der Vorsaison partiell unterstützt haben. «Sie trainieren bei uns mit. Eine Lizenz haben wir für sie aber nicht gelöst», sagt Kühni. Eine erneute Verpflichung ist an

die Bedingung geknüpft, dass der Klub den beiden bei der Stellensuche behilflich ist. «Lionel hat Wirtschaft studiert. Yuanta arbeitete als Polizeioffizier. Sie sprechen aber kein Deutsch, weshalb die Vermittlung harzt», so Kühni. Er räumt ein, dass die sportlichen Aussichten mit den zwei Schwergewichten stehen und fallen. So nennt der 30-Jährige in der Meisterschaft mit 14 Teams das Playoff mit den besten 8 als losgelöstes Saisonziel. «Holland und Bomayako dagegen könnten uns in die Top 4 bringen.» (bud)

Beetschen	André	1985	neu: Villars, NLB
Bernet	Simon	1985	
Brekalo	Jure	1993	eigener Nachwuchs
Devic	Robert	1992	eigener Nachwuchs
Elias	Florian	1992	neu: Chur, 3. Liga
Gajic	Sasa	1992	Korac, NLB2009/10
Lüthi	Vital	1992	eigener Nachwuchs
Marchand	Léonard	1991	
Panagiotopoulos	Joannis	1991	aus 2. Mannschaft
Rübsam*	Roger	1989	aus 2. Mannschaft

* = ist mindestens noch 6 Wochen rekonvaleszent

Abgänge: Jin Mark György (Rücktritt), Ivan Castro (Aarau, NLB), Lucas Waldesbühl (Vacallo, NLA), Zoran Zivanovic (Genf, NLA), Michael Jacobsen (Monthey, NLA), Mladen Lukic (Monthey, NLA), Eric Fongué (Western Washington University).

huspo
SPORTS FACTORY

SPALDING
TRUE TO THE GAME

SWISSLOS

Sponsoren: